

Kehr an Holtzmann 1940, 2.5.

stinkt vor Eitelkeit und Nichtigkeit. Lebt übrigens der alte Schwalbe noch? Richtig, wie ich aus Ihrer Randnote ersehe. Grüßen Sie ihn bitte. Und vor allem Ihre liebe Frau - ich denke immer noch mit Vergnügen an meinen letzten Bonner Aufenthalt. Und die drei Kleinen. Freilich wenn sie groß werden, werden sie Menschen und das ist nicht immer ein Vorteil. Es ist ein seltsamer Prozeß, wie man seine eigenen Kinder schon bei Lebzeiten loswird: Gudila, die mehr mir zuneigt, hat sich aber ganz in ihr neues Ambiente eingefügt und das zu beobachten hat mir viel Spaß gemacht. Ivo ist ganz der Sohn seiner Mama und in seiner Art mir fremd, auch schon durch sein Geschäft-als-Architekt. Man weiß nicht, was er kann. Sie werden ja auch noch Ihre Erfahrungen machen. Nebenbei, nichts von Tragik. Die sucht sich ihre Opfer meist wo anders aus, bei den jungen Frauen und den alten Männern. Schließlich ist das alles eine Magenfrage. Woraus folgt, daß Sie Ihren Magen recht pfleglich behandeln sollten, so wie ich, der ich mit Maßhalten ganz leidlich bis zur Octuaginta gebracht habe. Quid plura? Der Rest ist Schweigen! Grüßen Sie nur gelentlich die Göttinger Intriguanen. Aber ernsthafter Ihre Frau und Kinder Wie immer Ihr getreuer K. Eben habe ich auf Göttinger Anforderung den Jahresbericht von 1939 abgefasst ...

Nachtrag auf S. 1:

PS. Ihre eigenen englischen Arbeiten sind aber vom Ministerium finanziert worden und haben an sich nichts mit der Göttinger Einrichtung zu tun. Die Kanones gehören im Übrigen der Piusstiftung und nicht den Göttingern.

* über der Zeile nachgetr.